

Wort, er beweist ihn auch mit der bewußten Tat. Seine Arbeit, klug überlegt, verantwortungsbewußt und mit großem persönlichem Einsatz zu leisten, das ist für ihn selbstverständlich.

„Das zeigt sich besonders deutlich in schwierigen Situationen“, wirft Genosse Wolfgang Dietrich, Disponent, der sich im Verlaufe des Gesprächs zu uns gesellt hat, ein. Er erinnert an die vor wenigen Wochen vorhandene komplizierte Lage in einem Betriebsbereich, dem Feinblechzuschnitt. Bei laufender Produktion wurde dieser Bereich rekonstruiert. Hinzu kam ein Neuanlauf von Erzeugnissen. Die Werktätigen konnten den erforderlichen Vorlauf an zugeschnittenen Blechen trotz planmäßiger Laufleistung der Maschinen nicht erreichen. Der Genosse Heinz Noeßke war einer der ersten, der an einem Sonntag zusätzlich eine Schicht in diesem Bereich übernahm, also allen seinen Kollegen durch sein persönliches Verhalten ein Beispiel gab.

Gemeinsam mit seinen Genossen

Wir sitzen dem Genossen Heinz Noeßke gegenüber, der zuallererst betont, daß alles das, was zu seiner Tätigkeit gesagt wurde, im Zusammenhang mit seiner Zugehörigkeit zur Partei gesehen und gewertet werden muß. Er meint zurecht, daß der einzelne Genosse nur im Kollektiv der Genossen politisch wachsen kann und nur mit ihnen gemeinsam in der Lage ist, im Sinne der Partei und ihrer Politik zu handeln.

20 Jahre ist Heinz Noeßke schon als Propagandist tätig. Vertrauen strahlt er aus, der 58jährige Genosse. Viele Auszeichnungen hat er erhalten. Zehnmal wurde er Aktivist. Er trägt den Ehrentitel „Verdienter Meister“. Die Verdienstmedaille der DDR und hohe Auszeichnungen für vorbildliche Leistungen in der Kampfgruppe sind in seinem Besitz. Stolz ist er auf die ihm jüngst

Überreichte Medaille „30. Jahrestag der Gründung der DDR“.

Doch über seine Auszeichnungen und Ehrungen spricht er nicht gern. Freude bereitet ihm vor allem, wenn sich Genossen und Kollegen bei ihm Rat zu politischen, fachlichen, aber auch zu persönlichen Dingen holen. Als Vater von fünf Kindern, die er zu sozialistischen Staatsbürgern erzog, gibt er manchem Genossen und Kollegen einen Tip in puncto Familienerziehung.

Und dann spricht er noch einmal zu seiner Tätigkeit als Propagandist. Er verweist nicht nur darauf, daß die theoretische Wissensvermittlung und -aneignung für die Partei der Arbeiterklasse notwendig ist, er sagt zugleich, daß es ihm Freude bereitet, die beste Sache der Welt, die Weltanschauung der Arbeiterklasse zu vertreten. Dabei ist ihm das freie Reden, das Argumentieren nicht in die Wiege gelegt worden. Zurückgekehrt aus der Kriegsgefangenschaft, wurde er 1947 Mitglied der SED. Daß sich nie mehr Faschismus und imperialistischer Krieg wiederholen sollten, deshalb trat er in die Reihen der Volkspolizei ein und stand auf Friedenswacht an der Westgrenze.

Anfang 1950 kam er als gelernter Schlosser in den Waggonbau Dessau. „Die Parteileitung meiner Grundorganisation sagte zu mir: Heinz, du bist ein guter Schlosser, aber das reicht nicht aus. Du mußt lernen. Ich wurde an die Parteischule delegiert und kann nicht gerade behaupten, daß mir das Stillsitzen und das Studieren ausgewählter Werke von Marx, Engels und Lenin leichtgefallen sei. Später besuchte ich eine Kampfgruppen-schule.“

Mit der politischen Bildung ging auch die fachliche Qualifizierung einher. Im Jahre 1955 qualifizierte sich Genosse Heinz Noeßke in der Abendschule zum Meister. Das Arbeiten in drei Schichten, die vielseitige gesellschaftliche Tätig-

Leserbriefe

Sekretären wird die konkrete Hilfe, besonders bei der Gewinnung fähiger Leitungskader, beraten. Durch den Sekretär des Kreis Ausschusses der Nationalen Front werden die Vorsitzenden der WBA angeleitet, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen. Das Programm des Orts Ausschusses der Volkssolidarität wird Teil des Planes des Orts Ausschusses bzw. des WBA der Nationalen Front sein. In einer Bürgermeister-Dienstberatung wird auf die Vorbereitung der Jahreshauptversammlungen der Volkssolidarität aufmerksam gemacht. Erreicht werden soll, daß die

Räte aller Ebenen eine aktive Unterstützung gewähren. Es wird auch geprüft, wie die Volksvertretungen auf diesem Gebiet wirksamer werden können. Beim Sekretariat des Kreis Ausschusses der Volkssolidarität wird eine zeitweilige Arbeitsgruppe gebildet, die die politisch-organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Jahreshauptversammlungen unterstützt. Diese Festlegungen werden zwischenzeitlich von allen Beteiligten beraten und eingeschätzt, wie wir der Volkssolidarität wirksamer helfen, der auf ihrer VIII. Zentralen Delegiertenkonferenz beschlosse-

nen Aufgabenstellung gerecht zu werden. Im Arbeitsprogramm der Volkssolidarität heißt es dazu unter anderem: „Vornehmste Aufgabe eines jeden Mitgliedes und Volkshelfers der Volkssolidarität ist, dafür zu wirken, daß tätige Solidarität und kameradschaftliche Hilfe in allen Lebensbereichen, darunter zwischen der Jugend und den älteren Bürgern, immer mehr die Beziehungen zwischen den Menschen bestimmen.“

Klaus Radt
Sekretär der Kreisleitung der SED
Pirna